

WICHTIGE TIPPS

- Feuerwehrpläne können in der Regel leicht und spontan vervielfältigt sowie auf digitalen Gerätschaften hinterlegt werden, um während der Anfahrt bereits erste Informationen zu erhalten
- Feuerwehrpläne sind zur besseren Orientierung genordet und enthalten zum Abschätzen von Entfernungen ein Raster
- Lage Hauptzufahrt / Hauptzugang meist am unteren Rand
- Gefahrenbereiche (z. B. chemische, radiologische, biologische, mechanische, elektrische, optische - oder auch Absturzgefahren, EX-Zonen u.v.m.) sind durch Gefahrensymbole und farblich (rot) gekennzeichnet und im Textteil näher beschrieben
- Sammelstellen sind zentrale Punkte für betriebliche Mitarbeiter und können zur Informationsbeschaffung genutzt werden
- Wenn keine Feuerwehrpläne vorhanden sind, können Flucht- und Rettungspläne sowie Lagepläne helfen (Achtung: Keine Angaben zu Gefahren, Brandschutzeinrichtungen, etc.)
- Zur Überprüfung der taktisch festgelegten Maßnahmen sollten Objektbesichtigungen durchgeführt werden
- Aus dem Feuerwehrplan kann eine kompakte Objektmappe (Basis-Information) erstellt werden, die - ergänzt um Bildmaterial - die wichtigsten Informationen enthält, um beispielsweise bereits bei der Anfahrt Maßnahmen zu treffen

FARBEN NACH DIN14095:2025-07

-  Raumschließende und tragende Bauteile vollflächig
-  Löschwasser (Behälter, Entnahmestellen)
-  Räume und Flächen mit besonderen Gefahren, Brandwände
-  Nicht befahrbare Fläche
-  Befahrbare Fläche nach DIN 14090
-  Horizontale Rettungswege (Flure, Hauptgänge)
-  Vertikale Rettungswege (Treppen, Treppenträume)
-  Betroffene(r) bauliche(r) Anlage oder Betrachtungsbereich

FEUERWEHRPLÄNE NACH DIN 14095

Das Wichtigste im Überblick



AUSWAHL FEUERWEHRPLAN- SYMBOLE NACH DIN 14034-6

-  Information für die Feuerwehr /Erstinformationsstelle
-  Freischaltelement
-  Feuerwehr-Schlüsseldepot
-  Feuerwehr-Bedienfeld
-  Feuerwehr-Anzeigetableau
-  Brandwand
-  Treppenraum mit baulicher Abtrennung
-  Feuerwehr-Aufzug
-  Hauptschalter
-  Hauptzufahrt
-  Hauptzugang Feuerwehr
-  Gebäudeeingang
-  Unterflurhydrant
-  Schlauchanschlussventil, trocken, C-Anschluss
-  Wandhydrant
-  Hinweis auf Gashaupthahn
-  Warnung vor radioaktiven Stoffen
-  Warnung vor explosionsfähiger Atmosphäre
-  Sammelstelle

WAS IST EIN FEUERWEHRPLAN? TEXTTEIL

Basierend auf DIN 14095 ist der Feuerwehrplan eine vereinfachte und standardisierte Darstellung von Einzelobjekten oder zusammenhängenden baulichen Anlagen.

Er ermöglicht, im Einsatzfall, eine schnellere Orientierung für Einsatzkräfte und objektfremde Personen. Die spezifischen, objektbezogenen Informationen und Gefahrenhinweise im Plan unterstützen den Einsatzleiter bei seiner Lagebeurteilung, der Gefahrenbewertung und dem Planen von einsatztaktischen Maßnahmen. Sie ermöglichen und erleichtern zudem die Ordnung des Raumes (z.B. Brandabschnitt = Einsatzabschnitt) und der Kräfte. Er ist außerdem ein zentrales Hilfsmittel der Einsatzvorbereitung (z. B. Alarm- und Einsatzplanung, Schulung).

WO KOMMEN SIE ZUM EINSATZ?

Feuerwehrpläne kommen häufig zum Einsatz in Objekten, mit:

- Brandmeldeanlage (BMA) oder / und Feuerlöschanlagen,
- erhöhter Brandgefährdung / unzureichendem Löschwasservorrat,
- schutzbedürftigen oder in hohem Maß gefährdete Personen,
- besonderen Risiken aufgrund Bauweise, Nutzung, fehlender Übersichtlichkeit, erswerter Zugänglichkeit etc.,

oder in baulichen Anlagen besonderer Art und Nutzung, wie Verkaufs- und Versammlungsstätten, Hochhäusern, Schulen, Großgaragen, Beherbergungsstätten, Krankenhäusern, Altenheimen und denkmalgeschützten Gebäuden etc..

WIE IST ER AUFGEBAUT?

Ein Feuerwehrplan besteht aus einem Textteil und einem grafischen Teil, der einen Überblick über das jeweilige Gebäude gibt.

Der Textteil liefert alle wichtigen Informationen zum Objekt und kann bereits erste Fotos enthalten. Gegliedert ist der Textteil in allgemeine objektbezogene Informationen, beispielsweise:

- Objekt- oder BMA-Nummer,
- Objektdaten (z. B. Bezeichnung, amtliche Anschrift, Erreichbarkeit, Anfahrtsadresse),
- Informationen zur Art der Nutzung der baulichen Anlage,
- Ansprechpartner im Einsatzfall (mit Telefonnummern),
- Planstand und Verteiler.

Ergänzend dazu kommen zusätzliche, textliche Erläuterungen, welche im Einsatzfall ebenso relevant sein können. Diese sind beispielsweise:

- Personalstand / Anzahl der Nutzer, Betriebszeiten,
- Zutritt (z. B. FSD, FSE) und Lage der Erstinformationsstelle (FAT, FBF) bei Objekten mit BMA,
- Art, Ort und Umfang von besonderen objektspezifischen Gefahren und Risiken,
- Anlagentechnischer Brandschutz (z. B. RWA, FLA, BMA, Objektfunk, Löscheinrichtungen etc.),
- Versorgungstechnik (z. B. Wasser, Strom, Gas, Heizung),
- Technische Gebäudeausrüstung (z. B. Lüftung, Aufzüge),
- Gebäudebeschreibung (Konstruktion, Bauart),
- Sonstige Informationen (z. B. zur Räumung des Objektes).

Beispiel Textteil (Auszug)

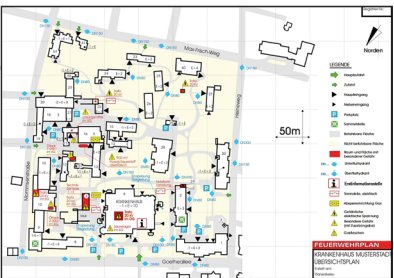
FEUERWEHRPLAN

Allgemeine Gebäudedaten	
Objekt-Nr.:	
Bezeichnung, Firmenname:	
Straße, Hausnummer:	
Postleitzahl, Ort:	
Telefon, Fax:	
Anfahrtsadresse:	
Nutzung	
Bildungseinrichtung	
Ansprechpartner im Ernstfall	
Objekt-Nr.:	
Bezeichnung, Firmenname:	
Straße, Hausnummer:	
Postleitzahl, Ort:	
Telefon, Fax:	
Anfahrtsadresse:	
Allgemeine Objektinformation	
Zusätzliche textliche Erläuterungen	
Übersichtspläne	

GRAFISCHER TEIL

Der grafische Teil besteht aus verschiedenen Planarten:

Umgebungsplan (optional):
Ein Umgebungsplan ist dann erforderlich, wenn beispielsweise bei größeren zusammenhängenden Liegenschaften und Anlagen mit erheblicher Flächenausdehnung ein Übersichtsplan allein nicht ausreichend ist (z. B. Großbetrieb, Hochschule, Uni-Klinik).



Beispiel Umgebungsplan

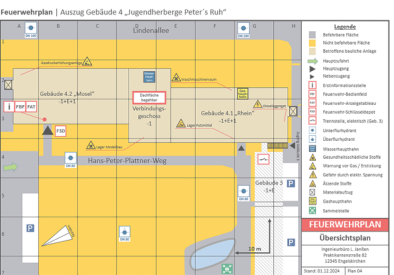
Beispiele für den Inhalt:

- Bauliche Anlagen mit betriebsüblicher Gebäudebezeichnung,
- Angrenzende Bebauung,
- Haupt- und Nebenzufahrten (Bezeichnung, Sperreinrichtungen),
- Durchfahrten (Höhe, Breite), Befahrbar Flächen,
- Erstinformationsstelle, ggf. Lage FSD / FSE.

Übersichtsplan:

Der Übersichtsplan beinhaltet zusätzlich zum Umgebungsplan oder anstelle eines Umgebungsplans (falls nicht erforderlich) Informationen, beispielsweise zu:

- Zufahrten, Zugängen, Löschwasserentnahmемöglichkeiten,
- Bereichen mit besonderen Gefahren,
- Anordnung der / des Gebäude/s auf dem Grundstück,
- Ausgewiesenen Flächen für die Feuerwehr und Anleiterstellen,
- Treppen / Treppenträumen, Feuerwehraufzügen,
- Lagen der Haupttrennstellen von Versorgungseinrichtungen,
- Lagen von Transformatoren, Übergabestationen, elektrischen Freileitungen, vorhandenen PV-Anlagen,
- Einspeisemöglichkeiten für Löschmittel in Löschwasserleitungen/ Löschanlagen,
- Festgelegten Sammelplätzen.



Beispiel Übersichtsplan

Geschosspläne:

Geschosspläne beinhalten die Darstellung einzelner Geschosse mit Angabe von Brandwänden, Flucht- und Rettungswegen sowie Feuerschutzabschlüssen (z.B. Brandschutztüren). Weitere Bestandteile - wenn zutreffend - sind:

- Angabe der Raumnutzung und / oder Raumnummer,
- Treppen / Treppenträume und darüber erreichbare Geschosse,
- Brandwände,
- Feuerwehr- und sonstige Aufzüge bzw. geschossdurchdringende Förderanlagen,
- Bedienstellen von brandschutz- und haustechnischen Anlagen, die von der Feuerwehr bedient werden,
- Einspeisungen und Entnahmestellen von Löschwasseranlagen „trocken“ sowie Wandhydranten (Typ F),
- Hauptabsperreinrichtungen für Gas, Wasser, Strom, Rohstoff- und Produktförderung.

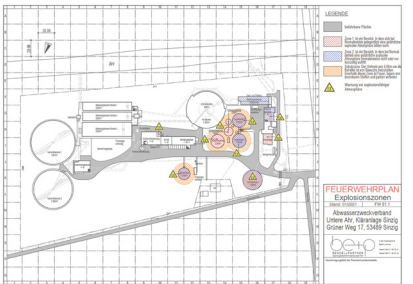


Beispiel Geschossplan

Sonderpläne (optional):

Bei komplexen baulichen Anlagen dienen Sonderpläne zum besseren Verständnis der baulichen Anlagen. Angefertigt werden beispielsweise:

- Rauchabzugsplan (Rauchabschnitte mit Bedienstellen),
- Sprinklerbereichsplan,
- Explosionszonenplan (z. B. Biogasanlagen, Kläranlagen),
- Dachaufsichtspläne (z. B. Darstellung von Dachterrassen, PVAnlagen, RWA-Öffnungen),
- Abwasserplan, Plan zur Löschwasserrückhaltung.



Beispiel Ex-Zonen-Plan

